

# „Willkommen in Sprottenhausen!“

Zum fünften Mal übernehmen ab Sonnabend die Kinder um die Rächerei herum wieder die Macht

VON KRISTIANE BACKHEUER

**GAARDEN.** Rund ums Awo-Bürgerzentrum Rächerei herrscht Ausnahmezustand. Der Schweiß rinnt in Strömen. Überall wird gehämmert, gewerkelt und gebaut. Stück für Stück entsteht hier gerade eine ganze eigene Stadt. Mit Rathaus, Arbeitsamt, Beautysalon und Radiostation. Knapp 30 Helfer bereiten noch bis Sonnabend „Sprottenhausen“ vor. Dann übernehmen rund 170 Kinder die Macht. Bereits zum fünften Mal werden die das Areal eine Woche lang mit 1000 tollen Ideen beleben. Erste Einblicke in eine andere Welt.

Die Haare von Hannes Graf (28) kleben verschwitzt am Kopf, das Funkgerät ist im Dauereinsatz. Bei dem Awo-Mitarbeiter und acht Kollegen laufen die Fäden zusammen. Wo können die frisch gespendeten Selterkisten hin? Wie werden die neuen Dachplänen an den gezimmerten Holzbuden befestigt? Werden noch ehrenamtliche Helfer gebraucht? Trotzdem nimmt er sich Zeit für einen Rundgang. „Das hier wird unsere Aktionsfläche“, sagt er und zeigt auf den ehemaligen Parkplatz direkt an der Preetzer Straße, wo gerade ein Zelt errichtet wird.

## Die Woche beginnt mit dem Gang zum Arbeitsamt

„Nächste Woche kommt ein Falkner, ein Speckstein-Workshop wird angeboten. Wir richten noch ein Fundbüro ein, eine Garderobe, eine Bibliothek.“ Vorbei geht es am Stadtschild „Sprottenhausen“. Ein Holzschild davor warnt: „Erwachsene verboten“. Zum Glück kommen die Kinder erst in drei Tagen. Noch dürfen wir rein.

Im Schatten eines bunten Zirkuszeltes ist Annett Brune (50) kräftig am Schrubben. Gleich mehrere Kühlschränke warten darauf, eingeseift zu werden. „Ich bin Awo-Mitarbeiterin“, sagt sie. „Aber bei der Kinderstadt helfe ich immer ehrenamtlich. Das lass‘ ich mir nicht nehmen.“ Mit Desinfektionsmittel, Scheuermilch und Bürste rückt sie dem Dreck zu Leibe. „In diesem Zelt entsteht unser Tresenbereich“, sagt Hannes Graf. „Je-



den Tag verkauft die Bäckerei der Kinderstadt hier auch selbst gemachten Kuchen.“ Bäckerei? Ja, hier wird es tatsächlich alles geben, was eine Stadt so braucht. Sobald die Kinder das Gelände erobert haben, geht es zum Arbeitsamt. Denn ohne Job kein Geld. Die Währung heißt hier übrigens ganz passend: „Sprotten.“ Aber es gibt auch Arbeitslose, Straßenmusiker, und ein Bürgermeister wird ebenfalls gewählt.

„Beim letzten Mal hatten wir einen ganz pitifigen Jungen. Der hat zwei Tage gearbeitet und sich dann mit den verdienten Sprotten in der Tischlerei eingemietet, um dort eine Minigolfanlage mit vier Bahnen zu zimmern“, erzählt Hannes Graf lachend. „Danach war er reich. Denn das Minigolfspielen ließ sich erst später natürlich bezahlen.“ Um eine gute Idee bemüht sind gerade Sharon Dupont (22), Svea Kappus (22) und Mareike Habekost (23).



Ehrenamtliche Helfer und Awo-Mitarbeiter sorgen seit Montag dafür, das „Sprottenhausen“ auch 2018 wieder ein voller Erfolg wird. Am Sonnabend werden knapp 170 Kinder das Areal rund um die Rächerei erobern und ihre ganz eigene Stadt gestalten. FOTOS: FRANK PETER



Die heimliche Attraktion in „Sprottenhausen“ ist die Waffelbude, die hier gerade errichtet wird. An großen Profi-Waffeleisen werden später die gebackenen Leckereien fast im Sekundentakt hergestellt.

Die drei Praktikantinnen sollen ein Taxi bauen. Ein alter Kinderwagen, ein kaputter Lattenrost und ein ausgereinger Bürostuhl dienen als Material. „Das sieht doch schon gut aus“, sagt Hannes Graf grinsend beim Vorbeigehen.

Ein absoluter Fan von „Sprottenhausen“ ist Thomas Bieringer (58), der gerade im Handwerker-Outfit um die Ecke biegt. Der gelernte Ma-

schinenschlosser und Erzieher war schon 2011 dabei, als die erste Kinderstadt für Acht- bis 14-Jährige eröffnet wurde. Klar gehört Bieringer auch beim fünften Mal zum Team. Ehrenamtlich, versteht sich. „Es ist total klasse, wie die Kinder da ‚reinhassen‘. Es ist für sie ein gigantisches Spiel“, sagt er und fügt lachend hinzu. „Für uns Helfer aber auch.“ Hannes Graf nickt: „Was die



„Was die Kids hier immer wieder auf die Beine stellen, ist wirklich sensationell.“

Hannes Graf, Awo-Bürgerzentrum Rächerei

Kids hier immer auf die Beine stellen, ist wirklich sensationell.“ Aber genug geredet. Überall wartet noch Arbeit. Zum Glück gibt es genug Helfer. Aber auch die vielen Sponsoren und die Stadt Kiel sorgen dafür, dass es am Sonnabend heißt: „Willkommen in Sprottenhausen!“